

Tag der Wissenschaftlichen Arbeiten

Tag der Hausarbeiten

Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten

Cornelia Czapla (czapla@sz.rwth-aachen.de)

... Kreislauf der Wissensgenerierung



Vier ‚Wahrheiten‘

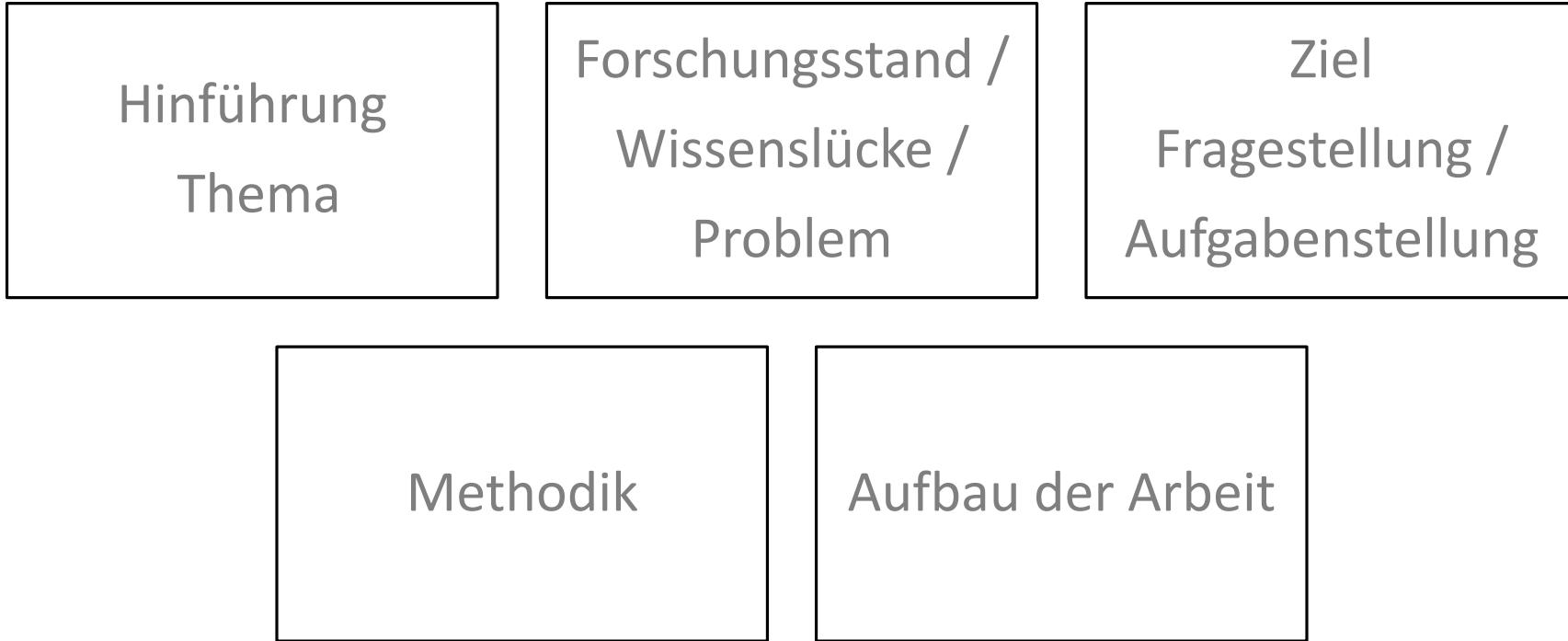
■ ■ ■ **Forschungsstand**

■ ■ ■ **Erkenntnisprozess**

■ ■ ■ **Wissenszuwachs**

■ ■ ■ **Anschlussforschung**

... Einleitung



... Best-Practice-Beispiel

Das Auto ist das wichtigste Fortbewegungsmittel in Deutschland (vgl. Fink 2015). Auch Studierende der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, die zwischen ländlichen Wohnorten und dem Campus City pendeln, fahren immer häufiger selbst zu ihren Lehrveranstaltungen (vgl. Lederer 2015). Gleichzeitig „bergen steigende verkehrsbedingte Schadstoffkonzentrationen zunehmend gesundheitliche Risiken für die Bewohner des Innenstadtbereichs“ (Topinke 2014: 56) (**Thema**). Da emissionsfreie Transportmittel im Bereich Individualverkehr in der Anschaffung noch immer teuer sind und deshalb nicht breitenwirksam zum Einsatz kommen, kann absehbar nicht von einer Reduktion der Schadstoffbelastung ausgegangen werden (vgl. Bosten 2015) (**Problem**). Eine Alternative zum elektrifizierten Individualverkehr können alternative Transportkonzepte wie Fahrgemeinschaften oder Car-Sharing darstellen, die aber bislang noch kaum genutzt werden (**Wissenslücke**).

Ziel dieser Arbeit ist daher, auszuloten, welche Möglichkeiten diese alternativen Transportkonzepte bieten (**Ziel**). Dazu wird der Frage nachgegangen, wie die Nutzung von Alternativen anhand innovativer Web-2.0-Technologien flexibel und komfortabel gestaltet werden kann (**Frage**). Mittels einer Befragung wird zudem der Mobilitätsbedarf derjenigen Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn erhoben (**Methode 1**), die in ländlichen Regionen des Umlandes wohnen. Gleichzeitig wird ermittelt, wie viele Studierende dieser Gruppe grundsätzlich bereit sind, Möglichkeiten wie Fahrgemeinschaften oder Car-Sharing zu nutzen. Unter Rückgriff auf die Daten über Zugangsmöglichkeiten der Bonner Studierenden zu mobilen Kommunikations-Technologien aus der Studie von Mühlendorfer (2014) werden schließlich attraktive Angebotsstrukturen im Bereich Share-Transportation zu entwerfen (**Methode 2**).

Hauptteil

■ ■ ■ Grundlagenteil (Forschungsstand)

Forschungsstand referieren
Wissenslücke herausarbeiten

■ ■ ■ Methodenteil (Erkenntnisprozess)

Methode erläutern und begründen
Durchführung beschreiben

■ ■ ■ Ergebnisteil (Erkenntnisprozess / Wissenszuwachs)

Ergebnisse präsentieren
Ergebnisse auswerten / interpretieren
Schlussfolgerungen / Nutzen darlegen

... Schluss

Zusammenfassung
Methodik /
Ergebnisse

Diskussion

Ausblick

Schreibimpuls

Um Ihre Vorgehensweise zielführend zu durchdenken, beantworten Sie folgende Fragen jeweils in wenigen Sätzen:

- ■ ■ Wie lautet mein Thema?
- ■ ■ Worauf zielt meine Arbeit ab?
- ■ ■ Wie gehe ich methodisch vor?